

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
HONDURAS

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MEXIKO
AUGUST 2020



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Mexiko
 W wko.at/aussenwirtschaft/mx

Wirtschaftsdelegierter
Mag. Friedrich Steinecker
 T +52 55 5254 4418
 E mexiko@wko.at
 W wko.at/aussenwirtschaft/hn

HEAD OFFICE
 Dr. Wolfram Moritz
 T 05 90 900/4205
 E aussenwirtschaft.amerika@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft
 t twitter.com/wko_ac_mex
 in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
 You Tube youtube.com/aussenwirtschaft
 flickr flickr.com/aussenwirtschaftaustria
 blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
 Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
 WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
 Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
 Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MEXIKO, T + 52 55 5254 4418
 E mexiko@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/mx

AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT HONDURAS (Gesamtjahr 2019 + 1. Halbjahr 2020)

- **Präsident Juan Orlando Hernández behält wirtschaftspolitischen Kurs auch in seiner zweiten Amtszeit bei**
- **Multilaterale Kredite von IWF und IDB sollen gesundheits- und wirtschaftspolitische Folgen der Corona-Virus-Krise lindern**
- **Österreichische Exporte 2019 um -4,5 % leicht gesunken**

Wirtschaftskennzahlen

	2018	Schätzung 2019	Prognose 2020	Prognose 2021
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	23,9	24,9	24,1	24,9
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar ²	6.169	5.963	5.596	5.790
Bevölkerung in Mio. ³	9,0	9,8	9,9	10,1
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	3,7	2,7	-5,0	3,4
Inflationsrate in % ⁵	4,3	4,4	2,8	3,1
Arbeitslosenrate in % ⁶	5,9	6,6	8,5	8,0
Wechselkurs der Landeswährung Lempira zu Euro; 100 Lempira = in Euro ⁷	3,52	3,62	3,61	3,54
Warenexporte des Landes in Mio. US-Dollar	8.669	8.715	8.540	8.780
Warenimporte des Landes in Mio. US-Dollar	-12.202	-11.854	-11.371	-11.809

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ Rang 111

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2019	Veränderung zum Vorjahr in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	9,7	-4,5
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	9,2	+ 12,2
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	4	+ 33,3
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	0	

Österreichische Direktinvestitionen ¹¹ , Stand 2019	0
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹² : Stand 2019	0
Direktinvestitionen aus HN in Ö ¹³ , Stand 2019	0
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus HN ¹⁴ Stand 2019	0

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 121 Rang

¹⁻⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁷ Quelle: *finanzen.net* (Stichtag 31.03)

⁸ Quelle: **Weltbank**

⁹⁻¹⁴ Quelle: **Österreichische Nationalbank**

• 1. Wirtschaftslage

Wirtschaftswachstum auch 2019 rückgängig. Vorübergehender Corona-Virus bedingter Einbruch 2020.

2019 lag das Wirtschaftswachstum bei + 2,7 % gegenüber +3,7 % im Jahr 2018. Für 2020 werde aufgrund der Corona-Krise und der damit verbundenen drakonischen Gegensteuerungsmaßnahmen der Regierung, einem prognostizierten Wirtschaftsrückgang von -5,3 % beim Haupthandelspartner und -investor USA sowie einem Sinken der Transferzahlungen von im Ausland (vor allem in den USA) lebenden Honduranern mit einem vorübergehenden Wirtschaftseinbruch von -5,0 % gerechnet. In den ersten fünf Monaten des Jahres 2020 betrug dieser gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum -9,4 %. Nach Abklingen der Infektionswelle in den USA und der damit einhergehenden Erholung der US-Wirtschaft sollte sich dies unter Voraussetzung des Ausbleibens einer zweiten Infektionswelle nach dem stufenweisen Wiederhochfahren der Wirtschaft auch positiv auf die honduranische Wirtschaft auswirken und zu einem erneuten Wachstum von rd. + 3,2 % 2021 führen. Nachfrageseitig ist der durch die Quarantäne-Maßnahmen und den Rückgang der Auslandsüberweisungen (- 4,2 % im ersten Halbjahr 2020 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2019) schwer angeschlagene Privatkonsum, welcher mehr als 80 % zum BIP beiträgt, hauptverantwortlich für dessen Rückgang. Regierungsseitig werden die Ausgaben nach einem Anstieg von + 4 % 2020 nach Abklingen der Corona-Virus-Krise und Wiederanpassung der Ausgaben 2021 um durchschnittlich -1,5 % sinken. Die Investitionen, welche bereits 2019 aufgrund turbulenter sozioökonomischer Umstände rückläufig waren werden 2020 aufgrund ungünstiger globaler Rahmenbedingungen weiter zurückgehen. Eine schwache Nachfrage nach honduranischen Gütern im Ausland, v. a. in den USA, trifft insbesondere die Lohnveredelungsindustrie („Máquila“) und die honduranischen Exporte. Eine schwache Inlandsnachfrage wird auch zum Rückgang bei den Importen führen. Der Dienstleistungssektor (Bau, Bildung und nicht-essentielle Dienstleistungen), auf welche fast 57 % des BIP entfallen wurde durch die Corona-Virus-Maßnahmen stark getroffen.

Inflation sinkend

Nach einer durchschnittlichen Inflationsrate von 4,4 % 2019 wird für 2020 aufgrund des Corona-Virus bedingten wirtschaftlichen Einbruchs mit einem Sinken unter die von der honduranischen Zentralbank festgelegte Schwankungsbreite von 3-5 % auf 2,8 % gerechnet.

Handelsdefizit rückläufig

2019 betragen die honduranischen Exporte USD 8,7 Mrd. und die Importe USD 11,9 Mrd. Für 2020 werde vorläufig mit einem Rückgang auf USD 8,5 Mrd. bzw. USD 11,4 Mrd. gerechnet. Zu den Hauptexportprodukten des Landes zählen Kaffee, Bananen, Gold, Zucker und Zuchtgarnelen, zu den Hauptimportprodukten Brennstoffe, Investitions- und Konsumgüter, Roh- und Hilfsstoffe. Europa lag hinter den USA, Kanada und Mexiko als Handelspartner auf Platz vier, gefolgt von anderen lateinamerikanischen Ländern. Das 2019 mit USD -3,1 Mrd. bei 12,6 % des BIP liegende Handelsbilanzdefizit dürfte aufgrund der Tatsache, dass die Importe 2020 noch stärker sinken werden als die Exporte, auf USD -2,1 Mrd. (11,8 % des BIP) zurückgehen.

Ausweitung des Leistungsbilanzdefizites erwartet

Eine schwache import- und exportseitige Nachfrage, schwankende Rohstoffmärkte, eine Rezession in den USA und ein damit verbundenes Absinken der Auslandsüberweisungen (2019 Anteil von 21,6 % am BIP) der dort lebenden Honduraner sowie der Corona-Virus bedingte Einbruch auf dem Fremdenverkehrssektor lassen ein Ansteigen des Leistungsbilanzdefizites von 0,7 % 2019 auf 2,7 % 2020 erwarten.

Budgetkonsolidierung trotz neuem Abkommen mit IWF durch Corona-Krise in weite Ferne gerückt

Steuerstundungen zusammen mit dem prognostizierten BIP- und Einnahmerückgang werden 2020 die Staatseinnahmen auf 17,3 % des BIP sinken lassen. 2019 lagen diese noch bei 19,2 %. Die Ausgaben der Regierung dürften 2020 in Folge der Corona-Virus Krise von 21,6 % im Jahr 2019 auf 24,5 % steigen. Der Großteil der damit im Zusammenhang gewährten Steuerbegünstigungen werde durch Aufnahme von multilateralen Krediten finanziert. Im Juli 2019 wurde ein neues Stand-by Agreement mit dem IWF unterzeichnet. Der ursprüngliche Kreditrahmen zusammen mit der stand-by credit facility betrug USD 309 Mio. und wurde im Mai 2020 auf USD 530 Mio. erhöht. Zusätzlich gewährte die IDB einen weiteren Kredit in Höhe von USD 59 Mio. Damit sollte eine Verbesserung des öffentlichen Gesundheitssystems, eine Versorgung der sozial Schwächsten mit Lebensmitteln und anderen essentiellen Gütern, eine Unterstützung von Klein- und Mittelbetrieben durch Stundung von Steuer- und Sozialabgaben sowie eine Finanzierung von Maßnahmen zur Erhaltung von Arbeitsplätzen und Unterstützung von Arbeitslosen ermöglicht werden. Das Defizit im Staatshaushalt werde im gleichen Zug auf 7,2 % des BIP anwachsen. 2019 betragen die öffentlichen Schulden noch rd. 51,5 % des BIP. Für 2020 müsse mit einem Anwachsen auf 60,2 % (regionaler Durchschnitt 60 %) gerechnet werden.

• **2. Besondere Entwicklungen**

Regierung zu einem Balanceakt zwischen Bewältigung der COVID-19 bedingten Gesundheitskrise und damit einhergehenden Wirtschaftskrise aufgerufen

2020 werde Präsident Juan Orlando Hernández von der rechts gerichteten Partei Partido Nacional (PN) sich auf die Eindämmung der Ausbreitung von COVID-19 sowie auf die Eindämmung von dessen wirtschaftlichen Folgen konzentrieren. Von Mitte März bis Mai wurde von der Regierung eine drakonisch überwachte landesweite Ausgangssperre verhängt, welche aufgrund des fragilen öffentlichen Gesundheitssystems im Land nur allmählich in jenem Maße gelockert werden kann wie die Ausbreitung der Krankheit unter Kontrolle gebracht werden kann. In jenen Regionen des Landes, in welchen es keine oder nur wenige COVID-19 Fälle gab wurde diese inzwischen wieder aufgehoben und mit dem teilweise Wiederhochfahren der nicht-essentiellen Sektoren begonnen. In den wirtschaftlichen Ballungsräumen von Tegucigalpa und San Pedro Sula wird der Wiederöffnungsprozess nur allmählich vor sich gehen. In den kommenden Monaten ist mit einer Zunahme der öffentlichen Proteste gegen das rigurose Vorgehen der stark bewaffneten Polizei bei der Kontrolle der Einhaltung der Quarantäne-Maßnahmen, die ungerechte und unzulängliche Verteilung von Lebensmitteln und essentiellen Hilfsgütern, die Nichtauszahlung von Löhnen, die Korruption und drastischen Einschränkungen der Grundrechte inkl. Pressefreiheit zu rechnen, was die Arbeit der Regierung erschweren wird. Die Regierung wird zu einem Balanceakt zwischen der Bewältigung der öffentlichen Gesundheitskrise und dem Einbruch der Wirtschaft sowie dem Verlust der Lebensgrundlage für viele Menschen als Folge der lange andauernden Ausgangssperre aufgefordert. Die zweite Amtszeit von Präsident Hernández nach seiner Wiederwahl Ende 2017 wurde von Anfang an bezüglich ihrer Rechtmäßigkeit in Frage gestellt und hat von Beginn an zusammen mit der weit verbreiteten Armut und Korruption die politische Stabilität des Landes untergraben. Dzt. kann jedoch angenommen werden, dass Präsident Hernández seine volle zweite Amtszeit, welche im Januar 2022 enden wird, im Amt bleiben wird.

Rettungspaket für durch Corona-Virus Krise Geschädigte beschlossen

Vom honduranischen Kongress wurde ein wirtschaftliches Rettungspaket mit folgenden Maßnahmen verabschiedet: Stundung von Steuer- und Sozialabgaben in die zweite Jahreshälfte 2020 für Klein- und Mittelbetriebe, welche dem nicht-essentiellen Sektor angehören und aufgrund der verhängten Ausgangssperre ihre Aktivitäten einstellen mussten; eine Einkommenssteuer-Gutschrift in Höhe von 10 % der Lohnausgaben für jene Unternehmen, welche die Zahl ihrer Angestellten vor der Corona-Virus-Krise beibehalten; Arbeitslosenunterstützung in Höhe von 0,3 % des BIP an formell Beschäftigte, zu gleichen Teilen getragen von Arbeitgeber, Regierung und der Sozialversicherung sowie zusätzliche Finanzmittel in Höhe von bis zu USD 2,5 Mrd. (10,2 % des BIP) für das Jahr 2020/2021. Weitere USD 420 Mio. wurden für die Finanzierung von neu zu errichtenden öffentlichen Krankenhäusern und Gesundheitsversorgungszentren abgesegnet.

Mittelfristig wird die Regierung gezwungen sein, ihren tagespolitischen Kurs wiederaufzunehmen, einige dieser Steuerbegünstigungen wieder zurückzunehmen und zu ihrem Steuerkonsolidierungskurs vor der Corona Virus-Krise, zur Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Klein- und Mittelbetriebe durch Zugang zu Krediten sowie der allgemeinen Sicherheitslage im Land zurückzukehren.

Behebung der Strukturdefizite weiterhin auf der Todo-Liste

Infrastrukturprojekte der öffentlichen Hand in der Hauptstadt Tegucigalpa und in der zweitgrößten Stadt San Pedro Sula, welche primär die Straßeninfrastruktur und Verkehrssituation dort aber auch in nahe gelegenen Häfen sowie die Zollabfertigung verbessern sollen, werden aufgrund der angespannten durch die Corona-Virus Krise verschärften Budgetlage aufgeschoben werden müssen. Unsichere institutionelle Rahmenbedingungen drücken zudem zusammen mit anderen ungünstigen Faktoren auf das Vertrauen privater Investoren. Die Entwicklung auf dem Produktionssektor, vor allem der Lohnveredelungsindustrie („maquila“) wird auch künftig von der Nachfrage in den USA bestimmt sein und von der Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den zentralamerikanischen Nachbarn abhängen. Der Landwirtschaftssektor, vor allem der Kaffee – das Hauptexportprodukt des Landes – hängt primär von der Entwicklung der Weltmarktpreise ab. Die weitere Entwicklung des Dienstleistungssektors, vor allem des Tourismus, ist dzt. nur schwer abzuschätzen. Weitere allgemeine Faktoren welche sich ungünstig auf die Wachstumsentwicklung des Landes auswirken sind u. a. niedrige Produktionskapazitäten (vor allem in Sektoren mit höherer Wertschöpfung) und mangelhaft ausgebildete Arbeitskräfte.

Eckpfeiler des Regierungsprogrammes unverändert gültig

Beim Antritt seiner zweiten Amtszeit im Januar 2018 nannte Präsident Juan Orlando Hernández folgende Eckpfeiler für seine Regierungsarbeit: Innovationsförderung; Verbesserung des Zuganges zu Krediten für Haushalte, kleine und mittelständische Unternehmen; Positionierung des Landes als Logistikzentrum innerhalb Zentralamerikas; Förderung von Bildung (inklusive Unterricht von Englisch und Spanisch in öffentlichen Schulen); Verbesserung der Sicherheitslage; vertrauensfördernde Maßnahmen, um mehr Investoren ins Land zu holen; Korruptionsbekämpfung und Reformierung der Polizeikräfte.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Österreichische Exporte 2019 gesunken

Österreichs Exporte sanken 2019 im Vergleich zum Vorjahr um -4,5 % von EUR 10,1 Mio. auf EUR 9,7 Mio. was primär auf gesunkene Maschinenlieferungen (- 17,1 %; v. a. spanabhebende Werkzeugmaschinen) und sonstige

Fertigwaren (- 76,2 %; v. a. optische Mikroskope) zurückzuführen war. Im ersten Quartal 2020 wurde Corona-Virus bedingt gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein Rückgang der Exporte um - 31,7 % auf EUR 1,5 Mio. verzeichnet werden. Maschinenbauerzeugnisse hatten 2019 mit EUR 5,4 Mio. einen 55,5 %igen Anteil an den Gesamtexporten. An zweiter Stelle lagen chemische Erzeugnisse (v. a. medizinische u. pharmazeutische Erzeugnisse) mit EUR 3,1 Mio. und einem Anteil von 31,6 %.

Weiterer Anstieg bei Österreichs Importen

Österreichs Importe stiegen 2019 im Vergleich zu 2018 um + 12,2 %, auf rd. EUR 9,2 Mio. Im ersten Quartal 2019 gab es auch hier einen leichten Rückgang von - 3,4 % auf USD 2,7 Mio. Wichtigstes Importgut war 2019 mit EUR 4,9 Mio. und einem Anteil von 77,5 % an den Gesamtimporten unverändert Kaffee. Es folgten Bekleidungsimporte mit EUR 1,9 Mio.

Weiterhin Chancen im Projektgeschäft

Für österreichische Technologieanbieter ist in Honduras neben dem Wasserkraftwerkssektor (dzt. v. a. technologische Aufrüstung bei bereits in Betrieb befindlichen Kraftwerken) durch die Gewährung österreichischer Soft Loans auch das punktuelle Projektgeschäft im Infrastrukturbereich (Krankenhäuser, Feuerwehrausrüstung, Berechnungsanlagen, Drehbänke für den Ausbildungsbereich, etc.) von Bedeutung. Hierbei unterstützt das AußenwirtschaftsCenter Mexiko österreichische Unternehmen sowohl beim rechtzeitigen Zugang zu diesen Projekten, als auch während deren Realisierung.

Wiederaufnahme der Aktion „Business Leads“ und Individuelle Wirtschaftsmissionen Zentralamerika nach Normalisierung der durch die Corona-Virus Krise verursachten Reisebeschränkungen

Dem Trend der Zeit Rechnung tragend konzentriert sich das AußenwirtschaftsCenter Mexiko in Zentralamerika auf individuelle Betreuung österreichischer Firmen in der Region. Nach enger Abstimmung mit der österreichischen Firma entscheidet sich diese entweder zur Teilnahme an der Aktion „Business Leads“ oder für eine individuelle Wirtschaftsmission, welche zu dem für das österreichische Unternehmen am günstigsten erscheinenden Zeitpunkt organisiert wird. Mit der Sonderinitiative „Business Leads“ sollen insbesondere Chancen für Produkte und Technologie österreichischer Unternehmen in Zentralamerika sondiert werden. Im Rahmen von Dienstreisen präsentieren MitarbeiterInnen des AußenwirtschaftsCenters Mexiko das Waren-, Technologie- und Dienstleistungsangebot direkt bei potentiellen Partnerunternehmen vor Ort. Eine bereits vorhandene Erfahrung im Lateinamerika-Geschäft wäre von Vorteil.

Kontaktieren Sie das [AußenwirtschaftsCenter Mexiko](#) bezüglich näherer Einzelheiten.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MEXIKO

T +52 55 5254 4418

E mexiko@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/hn

